Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 16

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 51: Skifahren – vom Spiel zur Technik
(J+S FK 1–3)
26.–31. 12. 1983 in Davos
Leitung: S. Bisang
- Erleben und Mitgestalten von Unterrichtseinheiten für den Schülerskilauf
- Erarbeiten und Ausprobieren von Spielformen (mit und ohne Hilfsmittel), die sich positiv auf die Technik auswirken
- Förderung der persönlichen Fertigkeiten durch spielerische Übungen
- Führen und Organisieren auf dem Skifeld
- Lagerleitung und Sicherheitsvorkehrungen im Schülerskilauf
- J+S-spezifische Theorien

Nr. 52: Skifahren in der Schule
(J+S LK 1, J+S FK)
26.–31. 12. 1983 auf Seebenalp, Flumserberge
Leitung: A. Ebneter
- Erlangen der LK 1- resp. FK-Qualifikation
- Kennenlernen methodisch-didaktischer Möglichkeiten und Hilfen für den Skiunterricht auf der Oberstufe
- Erziehen zum korrekten Verhalten in der Skigruppe und auf der Skipiste
- Technik des Skilaufs kennenlernen
- Methodik und Didaktik angepasst an Jugendliche im Oberstufenalter
- Spiel- und Wettkampfformen

Nr. 54: Skifahren in der Schule
(J+S LK 1 (1. Teil)
26.–31. 12. 1983 in Laax
Leitung: R. Gygli
Technische Vorbereitung mit spielerischen Formen für Jugendliche und Kinder nach der Linie J+S

Nr. 55: Skilanglauf
(J+S LK 1; J+S FK 1 und 2)
LK 26.–31. 12. 1983 in Einsiedeln
FK 27.–31. 12. 1983 in Einsiedeln
Leitung: R. Etter
- Exp.-Handbuch J+S und LHB J+S (neue Ausgabe) mit Ausbildungsschwerpunkt auf Animation Skilanglauf mit Schülern und Schulskilagern
- Schulskilager mit Skilanglauf als Alternative mit all seinen Möglichkeiten
- EHB J+S mit dem gesamten Aufbau der Langlauftechnik (Animation, Einführung, Schulung und Anwendung)

Bücher

Deutsch

46 × Schweizer Sprachbuch. Der Aufbau der «Schweizer Sprachbuch»-Reihe nach 46 Lernbereichen. Sabe-Verlag, Zürich 1983. 64 Seiten. Broschiert Fr. 5.–.
«Was kann ich denn bei meinen Schülern voraussetzen in Sachen Textschaffen, Zeitung, Fremdwörter, Lesen von alten Texten, Satzglieder usw.? Und was darf ich ihnen zumuten? Und wie sollen die Lernziele erreicht werden?»
«Wie kann ich in meiner mehrklassigen Abteilung auch im Sprachunterricht klassenübergreifend zusammenarbeiten, z.B. in den Lernbereichen: Gestik/Mimik, Aussprache des Hochdeutschen, fiktionale und nichtfiktionale Texte, grammatische Fälle?»
Auf solche Fragestellungen möchte die Schrift «46 × Schweizer Sprachbuch» Antwort geben: Sie ermöglicht, für jedes Schuljahr festzustellen, welche Lernschritte in welcher Art und Gewichtung an die Schüler herangetragen und wie diese Lernbereiche weiterentwickelt werden.
So kann der Lehrer die Arbeit mit seiner Klasse sinnvoll in einen Gesamtlernprozess einbetten.
«46 × Schweizer Sprachbuch» legt für den Lehrer das Prinzip des «zyklischen Lernens» offen: einmal Gelerntes wird immer wieder aufgegriffen, vertieft, erweitert, differenziert; «46 × Schweizer Sprachbuch» macht auch deutlich, wie umfassend der Sprachunterricht mit dem «Schweizer Sprachbuch» ist, wie konsequent dieses Lehrwerk sein didaktisches und sprachwissenschaftliches Konzept durchhält.
Zum Aufbau der Schrift: Nach den Zielformulierungen für 13 Aspekte des Sprachunterrichts folgen die jeweils dazugehörigen Lernbereiche: Für jeden Band werden – in tabellarischer Aufstellung – die Lernschritte umschrieben, für jeden Lernschritt wird auf die entsprechenden Seiten verwiesen. V.B.

Alphabetischer Wegweiser für das «Schweizer Sprachbuch» 6, 7/8 und 9. Sabe-Verlag, Zürich 1983. 40 Seiten. Broschiert Fr. 5.–.
Die Schüler- und Lehrerbücher 6, 7/8 und 9 enthalten eine Fülle von Lernstoffen, Begriffen und Anweisungen zum didaktischen Vorgehen, Hinweisen auf Lernmethoden und Arbeitstechniken.

Ein Hilfsmittel zur leichteren Orientierung in den recht umfangreichen Büchern möchte der «Alphabetische Wegweiser» sein:
Er geht von Begriffen, von Stichwörtern aus wie z.B. «attributiv – Beurteilung/Bewertung von Schülerarbeiten – Fabel – Kongruenz – Partikeln – Rollenspiel – Substantiv – Unterrichtsplanung – Vorsilbe – zitieren», wobei die einzelnen Stichwortkomplexe in sich wieder untergliedert sind.
So erscheint z.B. unter «Adjektiv»: Begriff; die 25 häufigsten Adjektive im Deutschen; Erkennen; Übergänge Partizip–Adjektiv; Übergänge Pronomen–Adjektiv; Vergleichsformen; Französisch (adjectif qualificatif und adverbe de manière); Englisch (adjective und adverb of manner).
Alle Unterbegriffe sind versehen mit den Seitenhinweisen zu den Schüler- und Lehrerbüchern 6, 7/8 und 9.
Einige oft diskutierte Begriffe (z.B. «Adverb; Proposition») sind zudem mit einem erläuternden Kurzkommentar versehen. V.B.

Schweizer Wörterbuch für Primarschulen. Zur Sprachbildung und Rechtschreibung, mit Arbeitshilfen und Übungen. Sabe-Verlag, Zürich 1983. 96 Seiten, teils vierfarbig, broschiert Fr. 11.–; Klassenpreis ab 20 Ex. Fr. 9.90.
Das «Schweizer Wörterbuch für die Primarschule» ist eine auf den schweizerischen Sprachgebrauch zugeschnittene Bearbeitung des «Wörterbuchs für die Grundschule» aus dem Westermann-Verlag, das im deutschen Sprachgebiet ausserhalb der Schweiz in immer neuen Auflagen weiteste Verbreitung und Anerkennung gefunden hat.
Das «Schweizer Wörterbuch» übernimmt in den Grundzügen Konzeption und Aufbau der bewährten Vorlage, trägt aber dem Umstand Rechnung, dass der Wortschatz der schweizerischen Ausprägung der deutschen Schriftsprache vielfach vom binnendeutschen Wortschatz abweicht. Damit soll durchaus nicht etwa einer Helvetisierung des «schweizerischen Hochdeutschen» Vorschub geleistet, sondern nur berücksichtigt werden, was ist und immer war, seit die deutsche Schweiz die neuhochdeutsche Schriftsprache übernommen hat: Im Bereich des Wortschatzes hat es nie ein absolut einheitliches Deutsch gegeben, auch nicht im deutschen Sprachgebiet ausserhalb der Schweiz (norddeutsch Tischler, Sonnabend / süddeutsch und schweizerisch Schreiner, Samstag usf.!).
Im «Schweizer Wörterbuch für die Primarschule» kann der Schüler nachschlagen, wenn er Schwierigkeiten hat mit der Rechtschreibung oder auch mit der Formbildung der Wörter (Mehrzahlbildung, Zusammensetzung der Substantive, Konjugationsformen der Verben u.ä.). Aber nicht nur das: Vor allem wird er Schritt für Schritt in den Gebrauch des Wörterbuchs eingeführt, als Vorbereitung für den Umgang mit Wörterbüchern überhaupt, dem ja in späteren Schuljahren im muttersprachlichen Unterricht und im Fremdsprachunterricht immer grössere Bedeutung zukommt. Mit anderen Worten: Der Primarschüler erhält mit dem «Schweizer Wörterbuch» ein Hilfsmittel in die Hand, das einerseits ganz konkret seinen momentanen Bedürfnissen genügt, anderseits der grundsätzlichen pädagogischen Forderung entspricht, er sei zu zunehmend selbständigerem Umgang mit den Medien zu führen.
Mit Übungen vielfältiger Art, die den eigentlichen Wörterbuch-Teil ergänzen, wird die Sicherheit des Schülers in der Rechtschreibung gefördert, gleichzeitig aber auch die Freude am spielerischen Umgang mit der Sprache – als unabdingbare Voraussetzung der Sensibilisierung für die Sprache, ihre Feinheiten und ihre Wirkungsweise.
So ist das «Schweizer Wörterbuch» als Ergänzung zum eigentlichen Sprachbuch ein wertvolles, von der 3. Klasse an einzusetzendes lebendiges Lehr- und Lern-Mittel, das durchaus nicht den Geruch des üblich trockenen Wörterbuches hat. S.Z.

Armin Binotto: Sprichwörter und Redensarten im Unterricht. Comenius-Verlag, Hitzkirch 1983. 56 Seiten. Fr. 11.80.
Vor kurzem ist die überaus anregende und schulpraktische Arbeit «Sprichwörter und Redensarten im Unterricht» erschienen, die z.T. aus Kursunterlagen der Lehrerfortbildung entstanden ist.
Der Autor Armin Binotto schreibt im Vorwort: «Am Beispiel der Behandlung von Sprichwörtern und Redensarten im Schulunterricht möchte ich zeigen, wie vielgestaltig, abwechslungsreich, ernsthaft und spielerisch, kreativ, bildend und lebensbezogen Unterricht sein könnte, wenn der Lehrer es versteht, ‹alten Wein in neuen Schläuchen› weiterzugeben... Dass es sich aber lohnt, dem Sprichwort, der Redensart und der Bauernregel auch aus sprachlichen Gründen im Unterricht Zeit einzuräumen, ist heute unbestritten. Die Sprichwortforschung hat in den letzten Jahren eine bedeutende internationale Renaissance erlebt...»
Nebst einem ausführlichen, konkreten Lektionsbeispiel und einigen zur Beschäftigung anregenden Illustrationen, u.a. das berühmte Bild «Die niederländischen Sprichwörter» von Pieter Brueghel d.Ä., enthält diese Schrift 17 Kapitel, die alle so aufgebaut sind, dass zu einer Seite mit Beispielen jeweils eine mit entsprechenden Arbeitsmöglichkeiten gehört. Themen dieser Arbeiten – wie könnte es anders sein – sind Sprichwörter wie «In der Kürze liegt die Würze», «Reden ist Silber...», «Ander Land, ander Sprichwort» usw.
Wer seinem Deutschunterricht auf allen Stufen neue Impulse vermitteln will, wer seine vielleicht ausgefahrenen Geleise verlassen möchte und bekannt-unbekannten Unterrichtsstoff aufnehmen will, der erhält mit diesem Buch wertvollste Anregungen.

Lehrerbildung

Eugen Egger (Hrsg.): Die Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe I. Prospektive Überlegungen zur Verbesserung und Koordination der Lehrerbildung in der Schweiz. Schriftenreihe der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Band 8. Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1983. 332 Seiten, 22 Zeichnungen, kart. Fr. 41.–/DM 49.–.

Wer die kantonalen Ausbildungsgänge für Lehrer der Sekundarstufe I miteinander vergleicht, stellt bald einmal fest, dass ihre Strukturen, ihre Bedingungen und Anforderungen derart unterschiedlich ausgeprägt sind, dass kaum gesagt werden kann, es gebe in der Schweiz für diese Schulstufe gleichartig ausgebildete Lehrer.

Bereits 1978 hat die Plenarversammlung der EDK eine Angleichung der Ausbildungsgänge der Lehrer in die Wege geleitet, indem sie durch den Ausschuss «Lehrerbildung» eine Arbeitsgruppe beauftragte, Vorschläge für die Verbesserung und Koordination der Lehrerbildung für die Sekundarstufe I auszuarbeiten.

Der soeben erschienene Bericht stellt das Ergebnis dieser Studien dar. Er geht aus von grundlegenden Ausführungen in dem vorangegangenen Werk einer anderen Kommission über die «Lehrerbildung von morgen», von Beschlüssen und Empfehlungen der Plenarversammlung EDK, aber vor allem von Überlegungen zu den Ansprüchen der Schüler und der Schule an die Lehrerbildung sowie zu den gesellschaftlichen Bedürfnissen, die die Ausbildung der Lehrer mitbestimmen. Der Bericht kommt zum Schluss, dass unter dem Gesichtspunkt des Gesamtauftrags der Erziehung der Jugendlichen zwischen Primarschule und dem Ende der obligatorischen Schulzeit alle Schultypen dieser Stufe mehr gemeinsame als trennende Grundzüge aufweisen und dass es daher möglich ist, eine gemeinsame und gleichwertige, wenn auch nicht für alle identische Ausbildung der Lehrer für diese Stufe zu konzipieren.

Bewusst haben die Verfasser darauf verzichtet, einzelne regional gültige, historisch gewachsene Ausbildungsstrukturen gegeneinander zu stellen. Es geht ihnen zwar einerseits um eine sofort wirksame Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen bestehenden Lehrerbildungsinstituten, andererseits sind sie aber der Auffassung, dass künftige Reformen auf prospektive Ziele ausgerichtet werden müssen. Im Zentrum dieses Buches steht deshalb ein sorgfältig entwickeltes, grundlegendes Modell der Ausbildung von Lehrern für die Sekundarstufe I, das einen Soll-Zustand umreisst und Ziele einer langfristigen Entwicklungsplanung zu bündeln vermag.

Daraus darf nicht der Schluss gezogen werden, dass kantonale Lehrerbildungsgänge gleichgeschaltet werden müssten oder gar Lehrer für Schulverhältnisse zu qualifizieren sind, die den aktuellen regionalen Gegebenheiten nicht entsprechen. Der Bericht will vielmehr das Anliegen der Harmonisierung ernst nehmen, indem er zentrale Fragen an die Lehrerbildung neu stellt, Ziele, Inhalte, Strukturen und institutionelle Lösungen durchdenkt und daraus Grundthesen als Orientierungshilfen und Richtlinien für die Entwicklung der Lehrerbildung in der Schweiz ableitet. V.B.

Pädagogik

Theodor Bucher: Dialogische Erziehung – der Mensch vor der Frage nach dem Sinn des Lebens. Reihe «Erziehung und Unterricht» Band 28. Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1983. Kart. Fr. 32.–.

Unter dem Titel «dialogische Erziehung – der Mensch vor der Frage nach dem Sinn des Lebens» hat Dr. Theodor Bucher ein Werk veröffentlicht, das er selbst als «Ergebnis seines 25jährigen Wirkens als Erzieher und Lehrer am Gymnasium in Schwyz, am Lehrerseminar in Rickenbach-Schwyz und vor allem... als Studienleiter an der Paulus Akademie in Zürich» bezeichnet. Wer sich diese Selbstqualifikation des Buches vor Augen hält, der wird es in verschiedener Hinsicht als beachtenswert annehmen.

Zunächst erlaubt ein solchermassen qualifiziertes Werk eine Begegnung mit dem Lebenswissen des Autors, der nach 25 Jahren erzieherischer Tätigkeit im «Dialog» das Schlüsselwort der Pädagogik sieht. Da zählt nicht Autorität oder Antiautorität, da zählt nicht Individualismus oder Sozialismus, da hat weder Egoismus noch Altruismus das Sagen, weil jede dieser Qualitäten auf Vorläufiges bezogen ist. Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn des Lebens kann Erziehung nicht im einen oder anderen -ismus einholen. Da gilt Ganzheitliches, Personales, das immer Dialogisches sein muss. Es wird dem Leser des Buches nicht leicht gemacht, solches Lebenswissen unwidersprochen nachzuvollziehen, weil er nicht über gleiches Lebenswissen verfügt. Der Leser wird dem Werk von Theodor Bucher eigentlich nur in der Haltung der Achtung gerecht.

Allerdings wird solche Achtung vor dem Lebenswissen des Autors durch eine saubere philosophische und theologische Arbeit erleichtert. Bucher versteht es mit einer Vielfalt von Hinweisen und Beispielen, seine Aussagen zu illustrieren. Nur selten sind heute noch Werke zu sehen, die interdisziplinär weitgreifend sind. Es tut wohl, wieder einmal jemanden zu treffen, der viele Mosaiksteine unterschiedlicher Herkunft zusammenzufügen sucht.

Beachtenswert ist das Werk Buchers auch vom Sprachlichen her. Klare Begriffsbestimmungen und logische Gedankenübergänge erleichtern die intellektuelle Arbeit des Lesers. Stilitisch wird man bisweilen an die Scholastiker erinnert, deren begriffliche und logische Klarheit deren beeindruckende

Stärke ausmacht. Mit dieser sauberen Grundlagenarbeit kann Bucher im wahrsten Sinn betrachtend Aspekte angehen: Selbstverwirklichung, Grenzerfahrung, Freude und Trauer. Es sei zugegeben, dass diese Art des Umgangs mit Fragen nicht jedermann anspricht, weil einerseits eine akademische Leistung des differenzierten Denkens und anderseits die Vermittlung existenzieller Erfahrung im Sinne einer Betroffenheit sich nicht ohne weiteres in Buchform vermitteln lassen.
So gesehen fällt es schwer, das vorliegende Buch der pädagogischen, der philosophischen oder linguistischen Wissenschaft zuzuordnen. Man nimmt es am besten als pädagogische Meditation an.

Constantin Gyr

Jugendpolitik

Robert Blancpain / Peter Zeugin / Erich Häuselmann unter Mitarbeit von Matthias Peters und Jürg Scheidegger: Erwachsen werden. Ergebnisse und Folgerungen aus einer Repräsentativbefragung. Publikationen des Schweizerischen Nationalfonds aus den Nationalen Forschungsprogrammen, Band 20. Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart 1983. VII + 306 Seiten, 33 Zeichnungen, 63 Tabellen, kart. Fr. 32.–/ DM 38.–.
Die jugendpolitische Diskussion der letzten Jahre dreht sich, mehr noch als jene der späten sechziger Jahre, fast ausschliesslich um Probleme von Randgruppen. Die nicht-auffällige Mehrheit der jungen Generation wird hingegen meist nur dann erwähnt, wenn es gilt, jugendpolitische Postulate und Forderungen als unnötig abzuwehren. Darüber, wie der «normale» Jugendliche zum Erwachsenen wird, gibt es jedoch kaum empirisch gesicherte Erkenntnisse – ein Manko mit möglicherweise schwerwiegenden sozialen und politischen Folgen.
Die soeben erschienene Arbeit beruht auf der – zum Teil zweimaligen – Befragung von über eintausend repräsentativ ausgewählten Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Deutschschweiz.
Die Fülle der Ergebnisse führt den Leser zu einer differenzierten Sicht des Verhältnisses zwischen auffälligen Minderheiten und unauffälliger Mehrheit innerhalb der Jugendlichen. Der Bericht gibt ein plastisches Bild jener Generation, die sich anschickt, alle Pflichten und Verantwortlichkeiten der sogenannten «aktiven Lebensphase» zu übernehmen. Diese Altergruppe stellt sich grundsätzlich positiv zu unserem gesellschaftlichen und politischen System, auch wenn sie – und das ist das bedeutendste Ergebnis – die landläufige Artikulation von sozialer «Normalität» gegenüber der älteren und alten Generation da und dort deutlich verlagert. Dies weiter zu verfolgen und ernst zu nehmen, ist eine Aufgabe für alle, die sich als Eltern, Erzieher, Lehrer und Lehrmeister und vor allem als Politiker mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen befassen müssen.
In den praktischen Folgerungen, die die Autoren aus den Befragungsergebnissen ziehen, werden Umrisse einer Jugendpolitik sichtbar, die nicht bloss auf bereits Vorgefallenes reagiert, sondern aktiv vorausschauend versucht, aktuelle Ursachen künftiger Probleme in den Griff zu bekommen. V.B.

Religion

Biblische Stätten einst und heute. 304 Seiten, 65 farbige Karten, rund 200 Farbfotos, über 50 farbige Illustrationen, darunter 6 doppelseitige Rekonstruktionen, Format: 21,7 x 28,3 cm. Preis: Fr. 68.80 im Buchhandel oder direkt beim Verlag (+ Fr. 2.40 Versandspesenanteil) Das Beste aus Reader's Digest AG, Räffelstrasse 11, Gallushof, Postfach, 8021 Zürich.
Der schmale Landstreifen an der Ostküste des Mittelmeeres – das historische Palästina – ist eines der wichtigsten Gebiete der Erde. Seine eigentliche Bedeutung liegt allerdings jenseits aller Geographie und aller Politik. Denn es ist das Heilige Land, die Geburtsstätte des jüdischen und christlichen Glaubens, und auch den Anhängern des Islams heilig. Nun ist es Prof. H. Th. Frank u.a. gelungen, mit einem hochinteressanten Bildatlas eine Lücke im reichen Angebot zum «Buch der Bücher» zu schliessen: «Biblische Stätten einst und heute» erläutert in brillanter, anschaulicher Weise das nicht immer auf Anhieb verständliche Geschehen der Bibel mit Hilfe von Bildern, Karten und Texten, es zeigt Ihnen das Heilige Land wie es damals war, wie es sich entwickelte, wie es heute aussieht.
In den einleitenden Kapiteln erhält der Leser einen Einblick in die Völker, Tiere, Pflanzen, Masse, Gewichte, Münzen, die in der Bibel erwähnt sind. Er erfährt, wie das Heilige Land früher auf Karten dargestellt wurde, wie Archäologen dort heute arbeiten. Im *historischen Atlas der Bibel* lässt sich der Verlauf der biblischen Geschichte – anhand von anschaulichen Karten – Schritt für Schritt verfolgen: von den Patriarchen bis zu den Königen, vom Babylonischen Exil bis zu Jesus von Nazaret und den Aposteln. Den umfangreichen Anhang leitet ein *Lexikon biblischer Stätten* ein, das 900 Orte mit Angaben der wichtigsten Bibelstellen, in denen sie genannt werden, umfasst. In dem 48seitigen aktuellen Teil *Reise durch das Heilige Land* (Autoren: D. und H. Metzger) findet der Leser wertvolle Informationen: Übersichtskarten, Pläne, Erläuterungen der Sehenswürdigkeiten und viele nützliche Reisetips. Den Abschluss bilden eine Zeittafel, eine Bibliographie und ein ausführliches Register.
So bleiben die Stätten der Bibel nicht blosse Namen, sondern erscheinen als Orte lebendigen Geschehens. Geschichte und Geographie des Heiligen

Landes werden uns hier eindrücklich und verständlich nahegebracht wie nie zuvor! Ein bedeutendes Werk, ein besonders sinnvolles Geschenk für all diejenigen, die das Damals genauso brennend interessiert wie das Heute. V.B.

Lebenskunde

Unter der Oberfläche. Verlage Klett und Balmer, Zug 1983. 160 Seiten mit über 200 Abbildungen. Fr. 33.50.

«Unter der Oberfläche» ist eine reichhaltige Sammlung unterrichtspraktischer Anregungen, um die Zusammenarbeit und das Zusammenleben im Schulalltag (Gemeinschaftserziehung) zu verbessern.

«Unter der Oberfläche» ist speziell auf die Interessen, Probleme und Bedürfnisse von 12–16jährigen Schülern abgestimmt und entspricht in seinen Inhalten den gültigen Lehrplänen der deutschsprachigen Schweiz für das 7.–10. Schuljahr.

«Unter der Oberfläche» ist ursprünglich ein österreichisches Lehrmittel, das von den beiden Schweizer Sekundarlehrern Karl Hurschler und Albert Odermatt neu bearbeitet wurde. Diese Neubearbeitung stand in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des Lehrplanteiles Gemeinschaftserziehung für die Innerschweizer Kantone (IEDK). Aufgrund des Lehrplanes wurde diese Schweizer Ausgabe zusammengestellt.

Das Lehrerhandbuch enthält Unterrichtsvorschläge unterschiedlicher Form und Schwierigkeitsgrade. Die zahlreichen Themen, Aufgaben, Übungen, Spiele, Lesetexte und Abbildungen sind als Folge einer langen Erprobungsphase sorgfältig auf die Schüler zugeschnitten. Der Lehrer erhält zusätzlich kurzgefasste Zielangaben, methodische Hinweise und Angaben über weiterführende Unterrichtsmaterialien.

«Unter der Oberfläche» umfasst vier Kapitel: Einander kennen und verstehen, Miteinander sprechen und arbeiten, Konfliktsituationen bewältigen sowie Gemeinschaft pflegen. Der Aufbau des Lehrmittels entspricht keinem chronologischen Unterrichtsverlauf mit präparierten Lektionen. Es bleibt Aufgabe des Lehrers, in Berücksichtigung der jeweiligen Schülerbedürfnisse und Unterrichtssituationen die geeigneten Themen auszuwählen. Das Schülerheft enthält einen grossen Teil der Materialien, was dem Lehrer viel Kopierarbeit erspart.

Mit diesem Lehrmittel «Unter der Oberfläche» erhält der Lehrer ein ausgezeichnetes Hilfsmittel, seinen Unterricht in Lebenskunde vorzubereiten und zu gestalten. In der Themenauswahl, in den Texten und Übungen überzeugt «Unter der Oberfläche» voll und ganz. K.W.

SCHWEIZER SCHULE

Schriftenreihe, Hefte 2 – 5 noch vorrätig. Preis pro Nummer Fr. 5.–
Musikerziehung in der Schule; Das darstellende Spiel in der Schule; Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern; Der Weihnachts- und Osterfestkreis in der Schule

Neu: Heft 6 «Bilder von Unterricht» (Fr. 7.50)

Einzelnummern

Nr. 10/81	Jean Piaget (1896–1980)	Fr. 3.50
Nr. 19/81	Jugendprotest: Ein Problem für die ganze Gesellschaft	Fr. 3.50
Nr. 21/81	Brücken	Fr. 3.50
Nr. 22/81	Bilder im Bibel- und Religionsunterricht	Fr. 3.50
Nr. 11/82	Politische Bildung in der Schule	Fr. 3.50
Nr. 13/82	Franz von Assisi	Fr. 3.50
Nr. 17/82	Leistung als Lebensprinzip – Leistung in der Schule	Fr. 3.50
Nr. 18/82	Schulreform in Diskussion	Fr. 3.50

Zu beziehen bei:
Kalt-Zehnder-Druck, Grienbachstrasse 11, 6301 Zug, Telefon 042 - 31 66 66